

1. März 2010

Wer bin ich und wer will ich sein?

Szenen aus dem schweren Leben als Jugendlicher:
"fallen stones" im theater im e.novum



Star sein und von allen Mädchen umschwärmt, das wär' doch was. Foto: t & w

oc Lüneburg. Das ist keine leichte Zeit, fast noch Kind, doch eigentlich schon jugendlich zu sein und erwachsen wirken zu wollen. Wohin mit den Händen, wie gehen, wie stehen und was anziehen? Bis man vier Jahre war, heißt es in "fallen stones", war das Leben noch einfach: Alle liebten einen; alles, was man sagte, war süß. Dann kam der Kindergarten, und die anderen waren alle genauso süß, der Kampf ums Unverwechselbare begann. Sich behaupten in der Welt, Wünsche, Träume, Probleme sortieren, das sind gewaltige Herausforderungen, zu denen sich das Jugendensemble V des theaters im e.novum Szenen ausgedacht hat. Sie kamen zur Premiere sehr gut an.

25 Quader einer Mauer stehen auf der Bühne, dienen als Projektionsfläche und als Sinnbild für die Mauern, an die junge Menschen stoßen. Errichtet werden die Mauern von Eltern, Lehrern, Mitschülern. Es geht um nervige Beratungen, bei denen Aggressionen weggeatmet werden, diskutierende Eltern, übersteigerte Erwartungen, Gewalt in der Gruppe, Zickenalarm, Flucht in Fantasien von Macht, Ruhm und Erfolg, die fast immer mit der von TV-Bildern dominierten Pop-Welt zu tun haben.

Die einzelnen Bausteine des Stücks sind von unterschiedlicher Qualität, viel wird mit Musik, auch mit Choreografie gearbeitet. Stark sind vor allem Szenen, in denen die Stimmung kippt: Der Typ, der schnell mit der Faust ist, hat sich verliebt, doch sie sieht nicht, wie er wirklich ist bzw. vielleicht gern wäre. Oder Kitty, die ein Bild von sich als strahlendem Star entwirft, dem sie sofort ein anderes Ich entgegensetzt, in dem ist sie ein Nichts, und dagegen wieder setzt sie ein Bild und noch eins und und. Wer bin ich bloß?

Viel Ironie setzt die Truppe der 14/15-Jährigen ein, und als roter Faden werden in der Art von Werbespots "gemauerte Redewendungen" vorgeführt. Ansteckend ist der Spaß, mit dem das 13-köpfige Team um Regisseur Alexander Köpp loslegt. Das sind Max Ahrens, Maischa Bukowski, Emily Dzaebel, Johannes Frey, Gianna Henkel, Lennart Hillmann, Phyllis Pollmann, Hanna Richter, Marc René Röhling, Sara Simons, Trixi Stilke, Alexander und Maximilian Zapke. Sie spielen "fallen stones" noch am 6., 11., 12. und 19. März, stets um 20 Uhr.

(Copyright: Landeszeitung f. d. Lüneburger Heide)